

# Bis 2050 nur E-Autos in der City

## Ehrgeiziges Programm der EU zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung

VON ANJA INGENRIETH

**Brüssel.** Europas Verkehrsnetzen droht der Kollaps: Bis 2050 nehmen die Gütertransporte auf den Straßen um 58 Prozent zu. Die Staukosten klettern auf 188 Milliarden Euro jährlich. Die Zahl der Fluggpassagiere schnell um 163 Prozent in die Höhe. Tragen Autos, Lkw, Züge und Co. derzeit rund ein Drittel zu den CO<sub>2</sub>-Emissionen in Europa bei, dürften sie bis dahin zum größten Verursacher von Treibhausgasen aufsteigen.

Ein bloßes „weiter so“ geht also nicht. Am 28. März präsentiert die EU-Exekutive deshalb eine Verkehrsstrategie für die kommenden zehn Jahre. Dieses Weißbuch liegt unserer Zeitung vor. Ziel ist es, den Ausstoß von Treibhausgasen im Verkehr bis 2050 um 60 Prozent zu senken und dadurch einen Verkehrsinfarkt zu vermeiden.

Internen Berechnungen zufolge hält die Kommission unter Präsident José Manuel Barroso bis 2020 mindestens 550 Milliarden Euro für den Ausbau eines europäischen Kernnetzes für nötig. Bezahlen soll das zum Teil auch der Verbraucher: Denn Brüssel regt eine verstärkte Einführung von Mautsystemen in Europa an – sowohl für Lastkraftwagen als auch für Personenkraftwagen. Transportgebühren und Steuern sollen nach Brüsseler



Kommissionspräsident  
Barroso. FOTO: DPA

Ansicht mehr als bisher die Lasten für die notwendige Infrastruktur und sogenannte externe Kosten wie Lärm und Luftverschmutzung widerspiegeln.

Das ist nicht die einzige Idee, die für Zündstoff sorgen dürfte. So will Brüssel, dass alle großen Flughäfen bis 2050 an das Eisenbahnnetz, wenn möglich gar an das Hochgeschwindigkeitsnetz angebunden sind. Ein knappes Drittel des Straßengüterverkehrs, der über eine Strecke von mehr als 300 Kilometern befördert wird, soll bis 2030 von den Straßen verschwinden. Bis 2050 soll sogar mehr als die Hälfte der Güter, die derzeit auf Lkw unterwegs sind, von Zügen und Schiffen befördert werden.

Bis dahin sollen zudem alle Pkw und Kleinlaster mit Verbrennungsmotoren aus den Citys verbannt sein. Freie Fahrt hat dann nur noch, wer mit Elektroantrieb oder anderen CO<sub>2</sub>-freien Motoren ausgerüstet ist. Schon bis 2030 soll der Anteil konventionell betriebener Fahrzeuge in Europas Metropolen halbiert und der öffentliche Nahverkehr nahezu CO<sub>2</sub>-frei sein. Die Kraftstoffbesteuerung soll sich stärker danach richten, wie viel Kohlendioxid durch einen Treibstoff erzeugt wird.

Das Weißbuch ist zunächst eine unverbindliche Ideensammlung. Die Inhalte fließen aber häufig in EU-Richtlinien ein.